



Begegnungen

Pfarrbrief der Kath. Pfarre Hof bei Salzburg

Nr.2026/2 Herbst



© Dr. Günter Häuser

Singt ein neues Lied

Aus dem Inhalt:

- Termine und Aktuelles
- Perspektiven für unsere Pfarrgemeinde
- Pfarrgemeinderatswahl 2027
- Pfarrwallfahrten
- Die neue Orgel
- Interview mit Don Andreas



ADEG Buchmüller Hof

Enzersbergstrasse 1
5322 Hof B. Salzburg

Kontakt:

adeg.hof@speed.at
06229/2767

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 7:30 – 19:30
Sa: 7:30 – 18.00

Besonderheiten:

- ☘ Fleisch in Bedienung
- ☘ Lotto/Toto
- ☘ Plattenservice
- ☘ Tabakwaren
- ☘ Geschenkskörbe



WOLFGANG
EBNER

Spenglerei & Dachdeckerei

5322 Hof bei Salzburg · Am Römerfeld 10
Tel. 06229 / 3521 · Mobil 0664/101 73 07
office@dachdecker-hof.at
www.dachdecker-hof.at

An die Pfarrgemeinde

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

Liebe Schwestern und Brüder!

Seit einigen Wochen erklingt in unserer Kirche der harmonische Klang einer neuen Orgel.

Am **20. September** dürfen wir sie feierlich einweihen, und ich lade euch herzlich ein, zahlreich daran teilzunehmen. Über ihre musikalische Schönheit hinaus schenkt uns dieses neue Instrument ein inspirierendes Bild für das Leben und die Erneuerung unserer Pfarrgemeinde.

Eine Orgel ist wie ein großes Orchester. Sie besteht aus zahlreichen Pfeifen, die sich in Größe, Form und Klangfarbe unterscheiden. Manche klingen kraftvoll, andere eher zurückhaltend. Keine von ihnen kann für sich allein den ganzen Reichtum des Instruments hervorbringen. Doch unter den Händen des Organisten und vom selben Luftstrom erfüllt, trägt jede zu einer gemeinsamen Melodie bei.

So ist es auch in unserer Gemeinschaft: Wir alle unterscheiden uns durch unsere Lebensgeschichte, unsere Begabungen und unsere Persönlichkeit. Manche stehen im Vordergrund, andere wirken im Verborgenen. Doch jeder Einzelne ist wertvoll und für die Harmonie des Ganzen unverzichtbar. Wenn wir unsere Begabungen in den Dienst der Kirche stellen und uns vom Atem des Heiligen Geistes durchströmen lassen, kann unsere Pfarrgemeinde dem Herrn ein neues Lied singen. Es ist ein Lied des Lobes und der Dankbarkeit. Es entspringt der Freude darüber, dass wir uns von Christus geliebt und gerettet wissen. „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat Wunder getan“, sagt der Psalmist.

Ich wünsche mir, dass dieses neue Pastoraljahr im Zeichen dieses neuen Liedes steht. Im kommenden März wählen wir außerdem einen neuen Pfarrgemeinderat. Dankbar für alles, was bisher geleistet wurde, lädt uns diese Wahl dazu ein, gemeinsam in die Zukunft zu blicken und uns zu fragen, welchen Platz wir im Leben unserer Pfarre einnehmen können. Wenn jeder seine Begabungen einbringt, lassen wir gemeinsam ein neues Lied erklingen: ein Lied des Lobes, der Hoffnung und der Freude für unsere Kirche und unsere Gemeinschaft.

Don Armand, Pfarrprovisor



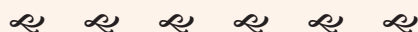
Gemeinsam die Zukunft unserer Pfarre gestalten

Auch in unserer Pfarrgemeinde stehen wichtige Veränderungen bevor. Im März 2027 wird ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich besonders auch junge und interessierte Menschen für diese Aufgabe begeistern lassen.

Pfarrgemeinderat bedeutet, die eigene Pfarre aktiv mitzugestalten, Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam daran zu arbeiten, dass unsere Pfarrgemeinde lebendig und offen bleibt. Jede Generation hat ihre eigenen Ideen, Wünsche und Sichtweisen – und genau diese Vielfalt macht eine Pfarre lebendig.

Vielleicht haben Sie schon länger gedacht: „Da würde ich gerne etwas beitragen.“ Dann wäre jetzt eine gute Gelegenheit dazu. Wir freuen uns über alle, die Lust haben, unsere Pfarre ein Stück des Weges mitzugestalten.



Erntedank – gemeinsam feiern

Auch für das diesjährige Erntedankfest konnte eine schöne Lösung gefunden werden. Nach der Prozession werden wir die Feierlichkeiten heuer im Gasthaus „Alte Tanne“ ausklingen lassen.

Wir freuen uns, diesen besonderen Tag gemeinsam als Pfarrgemeinde zu feiern, miteinander dankbar auf das vergangene Jahr zu schauen und dabei auch Zeit für Begegnung und gemütliches Beisammensein zu haben.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die unsere Pfarre mittragen, sich engagieren, Ideen einbringen und immer wieder helfen, dass Gemeinschaft gelingen kann.

*Margarete Petraschek
PGR-Obfrau*



Impressum, Medieninhaber:

Kath. Pfarramt Hof b.Sbg., Pfarrprovisor Don Armand d'Harcourt,
Dorfstr. 15, 5322 Hof b. Sbg.
Redaktion: Johannes Dines, Marianne Gruber, Günter Hauser

Termine und Aktuelles

Tag - Datum	Uhrzeit	Bezeichnung
So - 13.09.2026	09:00	Erntedank - Festgottesdienst mit Erntedankprozession
So - 20.09.2026	17:00	Orgelweihe
Di - 22.09.2026	19:00	Erstkommunion-Informationsabend für Eltern im Pfarrhof Hof bei Salzburg
So - 27.09.2026	17:00	SebastianiTreff - Glaubensimpuls; Gebet u. Segen; Jause u. Musik
So - 04.10.2026	08:30	Familiengottesdienst
Sa - 10.10.2026	7:30 - 18:00	Frauen-Wallfahrt nach Maria Kirchentäl
So - 11.10.2026	08:30	Gottesdienst mit Fest für Ehejubilare
So - 18.10.2026	15:00	SebastianiTreff - Wanderung
Fr - 30.10.2026	19:00	Hl. Messe anschl. Nachtanbetung
So - 01.11.2026	08:30	Allerheiligen - Festgottesdienst
	14:00	Allerheiligen - Andacht mit Gräbersegnung
Mo - 02.10.2026	19:00	Allerseelen - Gedenkfeier der Verstorbenen mit anschl. Gräbersegnung
So - 08.11.2026	08:30	Kriegergedächtnisfeier - Hl. Messe anschl. Kriegerdenkmal-Segnung
Di - 17.11.2026	08:30	findet KEIN Gottesdienst statt
Mi - 18.11.2026	19:00	findet KEIN Gottesdienst statt
So - 22.11.2026	08:30	Christkönigssonntag - Gottesdienst mit Festakt "Ehrung der Landwirte"
	17:00	SebastianiTreff - Glaubensimpuls; Gebet u. Segen; Jause u. Musik
So - 29.11.2026	08:30	1. Adventssonntag - Familiengottesdienst mit anschl. Adventkränzesegnung
Mi - 02.12.2026	06:30	Rorate und anschl. Pfarrcafé <i>(es findet keine Abendmesse statt)</i>
Di - 08.12.2026	08:30	Mariä Empfängnis - Festgottesdienst mit anschl. Weihe an Jesus durch Maria
Mi - 09.12.2026	06:30	Rorate und anschl. Pfarrcafé <i>(es findet keine Abendmesse statt)</i>

Regelmäßige Gottesdienste

in unserer Pfarrkirche: **Sonntag um 8:30 Uhr | Dienstag um 8:30 Uhr | Mittwoch um 19:00 Uhr**
im Seniorenwohnheim Hof: Freitag um 15:30 Uhr

Jeden 1. Freitag im Monat um 14:45 Uhr: Herz-Jesu-Andacht

Ehejubiläums – Gottesdienst am Sonntag, 11.10.2026

Die Pfarrgemeinde Hof bei Salzburg möchte alle Paare zu einem Festgottesdienst einladen, die im Jahr 2026 ein Ehejubiläum - mit 10 / 25 / 30 / 50 / 60 / 70 / 80 Ehejahren - feiern.

Bitte um **Anmeldung bis 6. Oktober 2026** direkt im Pfarrbüro unter:
Tel.: 06229/2266 oder per E-Mail: pfarre.hof@eds.at.

PFARRBÜRO HOF BEI SALZBURG

Kanzlezeiten:

DI: 09:00 – 12:00 Uhr | DO: 13:30 – 16:00 Uhr

Erreichbarkeit:

Tel.: 06229/2266

E-Mail: pfarre.hof@eds.at

Neuigkeiten zu finden auf unserer neuen Website
unter: www.edsbg.at/pfarre/hof

Immer gut informiert!

Wenn Sie wöchentlich
Die aktuellen Termine
per Whatsapp zugeschickt
bekommen wollen, dann
treten Sie der pfarrlichen
WhatsApp-Gruppe bei.
Einfach den QR-Code
scannen und schon erhalten
Regelmäßig alle aktuellen Infos und Termine.



Wechsel im Pfarrbüro

Unsere bisherige Pfarrsekretärin **Elisabeth Seigmann** hat schon länger den Wunsch geäußert, aus familiären Gründen die Stunden in Hof zu beenden. Sie bleibt weiterhin Pfarrsekretärin in Ebenau. Ebenso hat **Elisabeth Zwinger**, die seit vielen Jahren ehrenamtlich im Pfarrbüro mitgeholfen hat, gebeten, diese Aufgabe zu beenden. Die Pfarre ist beiden sehr dankbar, dass sie diese Funktion so lange ausgeübt haben, bis eine gute Nachfolge gefunden wurde.

Ende Mai konnte dann der Wechsel im Pfarrbüro erfolgen. Elisabeth Seigmann und Elisabeth Zwinger haben ihren Dienst beendet und Dorothea Kühleitner hat mit 8 Wochenstunden ihre neue Stelle als Pfarrsekretärin begonnen.

Im Rahmen des Dankfestes für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden die beiden Elisabeths gebührend gewürdigt und verabschiedet. Zugleich wurde Dorothea Kühleitner herzlich willkommen geheißen.



Don Armand und PGR-Obfrau Margarete Petraschek bedanken sich bei Elisabeth Zwinger, die seit vielen Jahren ehrenamtlich jeden Dienstag im Pfarrbüro mitgearbeitet hat und bei Elisabeth Seigmann für Ihr Engagement im Pfarrbüro.

Im Bild v. l.n.r.: Margarete Petraschek, Don Armand, Elisabeth Zwinger, Elisabeth Seigmann und Dorothea Kühleitner

Interview mit unserer neuen Pfarrsekretärin Dorothea Kühleitner



JD: Warum hast Du Dich für die Stelle der Pfarrsekretärin beworben?

Nachdem mein zweites Kind heuer im Februar ein Jahr wurde, stellte sich die Frage, zurück in meinen alten Job zu kehren oder einen neuen Weg angepasst an die Bedürfnisse meiner Familie einzuschlagen.

Ich war immer gerne in meinem Beruf gefordert, aber ich lebe auch gerne meine Mutterrolle, daher machte ich mich auf die Suche nach einer Anstellung, die Beruf und Familie gut vereinbaren lässt. Als ich zufällig über die Stellenausschreibung stolperte, war ich vom Gefühl her sofort begeistert.

JD: Was sind Deine ersten Eindrücke als Pfarrsekretärin?

Ich habe mich sehr herzlich empfangen gefühlt durch die Pfarrgemeinde. Und auch meine beiden Vorgängerinnen haben mich mit Sympathie und fachlichem Wissen unterstützt. Mit Don Armand zusammenzuarbeiten ist eine völlig andere Herangehensweise als man es aus der Privatwirtschaft kennt, und ich fühle mich bereits nach zwei Monaten gebraucht und wertgeschätzt. Sehr schöne Gefühle, die man im Arbeitsalltag viel zu oft übergeht.

JD: Was wünschst Du Dir?

Das ist nicht leicht zu beantworten – ich habe eine wundervolle Familie und eine neue berufliche bereichernde Tätigkeit. Mir geht es persönlich sehr gut. Aber ich wünsche mir für die Pfarrgemeinde, dass das Potenzial des Miteinanders erkannt wird. Wir glauben oft, woanders ist es besser, dabei liegt das Gute so nah. Das werden wir erfahren, wenn wir innerhalb unseres Kreises Gutes bewirken und damit den Zusammenhalt stärken. - Und hier sehen und spüren wir auch gleich die Auswirkung unseres Tuns.

Steckbrief:

Dorothea Kühleitner, 40 Jahre
geboren und aufgewachsen in Hallein
lebt in der Gaißau
verheiratet und Mutter von zwei Kindern (Tochter 3 Jahre und Sohn 1,5 Jahre)
hat zwei Hunde

Perspektiven für unsere Pfarrgemeinde

Liebe Pfarrgemeinde!

Nach einem Jahr, das ich nun unter euch verbringen durfte, möchte ich für die herzliche Aufnahme in unserer Pfarrgemeinde danken. Ebenso danke ich den vielen engagierten Menschen, die sich – oft ganz unauffällig – dafür einsetzen, dass unsere schöne Pfarre lebt. Bei unserem Fest für die Ehrenamtlichen am 12. Juli hatte ich bereits Gelegenheit, ihnen ausführlicher zu danken. Nun möchte ich einige Gedanken mit euch teilen und auf die Herausforderungen eingehen, die uns im kommenden Pastoraljahr erwarten.



Zwei Herausforderungen

Unsere Pfarre besitzt viele Stärken und damit ein großes Potenzial. Sie hat zunächst das Glück, Teil einer lebendigen Gemeinde zu sein, in die viele Familien neu zuziehen. Auch die Beziehungen zwischen Pfarre, Schule, Vereinen und Gemeinde sind ausgezeichnet. Darüber hinaus spüre ich bei den Hofern eine große Verbundenheit mit der Kirche – unabhängig davon, ob sie regelmäßig am kirchlichen Leben teilnehmen oder nicht.

Diese guten Voraussetzungen lassen mich mit großer Zuversicht auf zwei Herausforderungen blicken, die mir für das kommende Jahr besonders wichtig erscheinen:

- Die **erste Herausforderung** besteht darin, wieder ein stärkeres Gefühl der Zusammengehörigkeit zu entwickeln. Ich spüre, dass die Sehnsucht danach groß ist. Deshalb gilt es, diesen Geist der Einheit und der familiären Verbundenheit neu zu beleben und zu pflegen.
- Die **zweite Herausforderung** betrifft den Platz der jungen Menschen. Durch Taufe, Erstkommunion und Firmung erreichen wir sie, doch danach fällt es ihnen

oft schwer, ihren Platz im Leben der Pfarre zu finden. Eine unserer wichtigsten Aufgaben wird es daher sein, ihnen zu ermöglichen, ein fester Bestandteil unserer Gemeinschaft zu werden, sodass sich Menschen aus allen Generationen in der Pfarre engagieren.

Drei pastorale Schwerpunkte für die Zukunft

Deshalb möchte ich, dass wir im neuen Pastoraljahr drei Schwerpunkten besondere Aufmerksamkeit schenken:

- die **Gemeinschaft in unserer Pfarre** stärken, damit sich jeder willkommen fühlt und erfährt, dass wir alle zu einer großen Pfarrfamilie gehören. Diese Aufgabe reicht meines Erachtens über die Pfarrgemeinde hinaus: Unsere Pfarre kann auch einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaft und zum Zusammenhalt in der gesamten Gemeinde leisten. In diesem Geist möchten wir die **SebastianiTreffen** und ein monatliches **Pfarrcafé** veranstalten. Und merkt euch schon jetzt den Termin für unseren **Sebastianiball am 23. Jänner** vor!
- die **Gestaltung unseres Gebets**, besonders alles, was mit der Musik, dem Gesang und der würdigen und schönen Feier unserer Gottesdienste zu tun hat. Wir haben das Glück, in unserer Pfarre über viele Talente zu verfügen. Ich wünsche mir, dass wir diese noch besser erkennen und fördern und zugleich neuen Personen ermöglichen, ihre Begabungen in den Dienst der Liturgie zu stellen. Denn das Gebet muss im Mittelpunkt unseres pfarrlichen Lebens stehen.
- die **Familien und die Jugend**. Ich wünsche mir, dass unsere Pfarre mehr Angebote entwickelt, die ihren Bedürfnissen entsprechen und den Familien helfen, ihren Glauben im Alltag zu leben und am Leben der Pfarre teilzunehmen. Beginnen werden wir mit monatlichen **Familiengottesdiensten** und einer besonderen Aufmerksamkeit für unsere **Ministrantinnen und Ministranten**.

Don Armand

Ministrantengruppe

Jedes Kind kann ab der 2. Klasse unserer Ministrantengruppe beitreten.

Das Ministrieren ist eine schöne Möglichkeit, die Heilige Messe von innen kennenzulernen, anderen zu dienen und aktiv am Gottesdienst teilzunehmen. Wer Ministrant oder Ministrantin wird, erklärt sich bereit, mindestens zweimal im Monat zu ministrieren. In diesem Jahr werden wir außerdem verschiedene gemeinsame Aktivitäten für die Kinder organisieren.

Informationen zum ersten Vorbereitungstreffen und zur Anmeldung erhalten die Kinder in der Schule. Kontakt und Anmeldung bei **Marianna Schmeisser**: 0664 88 18 19 86

Auf dem Weg zur Pfarrgemeinderatswahl 2027



7. März 2027

Mit Dir. Gemeinsam Pfarrgemeinderatswahl

Am Sonntag, dem 7. März 2027, wählen wir einen neuen **Pfarrgemeinderat**. Auch wenn dieser Termin noch einige Zeit entfernt ist, möchte ich bereits heute erläutern, in welchem Geist wir diesen wichtigen Schritt im Leben unserer Pfarre vollziehen wollen und nach welchem neuen Verfahren diese Wahl stattfinden wird.

Eine Verantwortung aller Getauften: der Auftrag des PGR

Das Leben einer Pfarre gehört weder ihrem Pfarrgemeinderat noch ihrem Pfarrer, sondern der ganzen christlichen Gemeinschaft. Durch die Taufe empfängt jeder den Auftrag, das Evangelium zu verkünden und die Menschen zur Begegnung mit Christus zu führen. Die Liturgie, die Glaubensvermittlung, die Nächstenliebe, das geschwisterliche Miteinander und selbst die Erhaltung unserer Gebäude stehen im Dienst dieses einen Auftrags.

Gemeinsam mit dem Pfarrer hilft der **Pfarrgemeinderat** dabei, pastorale Schwerpunkte zu erkennen, Initiativen zu koordinieren und das Engagement aller zu fördern. Es ist wie bei der **Musik**: Der Kapellmeister und der **Vorstand** geben die Richtung vor und sorgen dafür, dass alle zusammenspielen können – doch erst die Musiker lassen die Musik erklingen. Genauso ersetzt der **Pfarrgemeinderat** niemals die Pfarrangehörigen: Er hilft ihnen, gemeinsam die schöne Partitur zu spielen, die der Herr seiner Kirche anvertraut.

Wie wird die PGR-Wahl ablaufen?

Bei dieser Wahl wird unsere Pfarre das von der Erzdiözese vorgesehene Modell anwenden: Der **Wahlvorstand** stellt im Voraus eine Kandidatenliste zusammen, die anschließend den Wahlberechtigten zur Zustimmung vorgelegt wird.

Die Vorbereitung dieser Liste beginnt bereits jetzt.

Ich lade jeden dazu ein, im Gebet darüber nachzudenken, wer diesen Dienst für unsere Gemeinschaft übernehmen könnte. Namensvorschläge können in einem verschlossenen Umschlag direkt beim Pfarrer oder im Pfarrsekretariat abgegeben werden.

Ich möchte euch ebenso ermutigen, euch selbst als Kandidaten zur Verfügung zu stellen. Haben wir keine Angst, einem Ruf zum Dienst zu folgen, wenn der Herr uns dazu einlädt.

Darüber hinaus lade ich jeden Christen ein, sich im Gebet ehrlich zu fragen: „Welche Gabe kann ich in den Dienst unserer Gemeinschaft stellen?“ Dieses Engagement kann ganz unauffällig oder sehr sichtbar sein – doch jeder von uns soll sich seiner Verantwortung bewusst werden.

Abschließend bitte ich euch, die gesamte Vorbereitung im Gebet zu begleiten. Bitten wir gemeinsam den Heiligen Geist, jene Menschen zu berufen, die unsere Pfarre braucht und uns zu helfen, jeder an seinem Platz unseren Teil an der Sendung zu übernehmen, die Christus seiner Kirche anvertraut. Ja, möge Hof „**dem Herrn ein neues Lied singen!**“

Don Armand



Einladung zum Familiengottesdienst

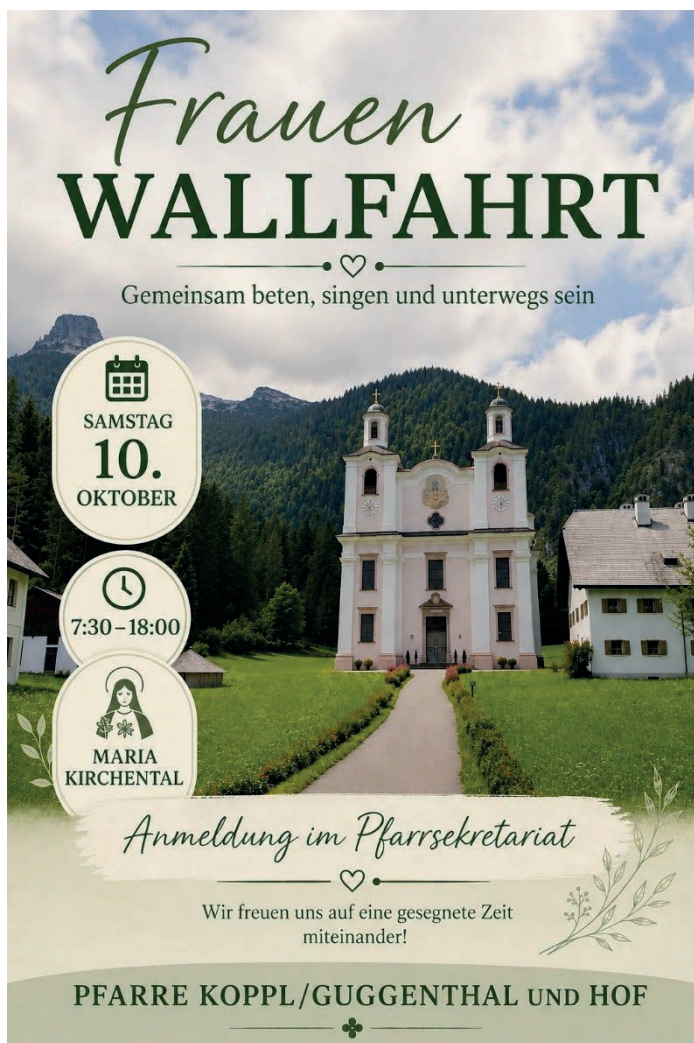
Ab Oktober feiern wir jeden Monat einen **Familiengottesdienst**, zu dem besonders alle Familien herzlich eingeladen sind. Jeder ist willkommen – auch die Kleinsten, für die während der Messe ein eigenes Programm angeboten wird!

Bitte merkt Euch schon jetzt die Termine für den Herbst vor:

4. Oktober / 29. November (Adventskranzsegnung) / 13. Dezember

Am **20. September** findet übrigens wie im vergangenen Jahr die **Schultaschensegnung** für alle Schulkinder statt. Die jüngeren Kinder dürfen auch ihr Kuscheltier zur Segnung mitbringen. Kommt einfach mit eurer Schultasche oder eurem Kuscheltier zur Messe – am Ende der Feier werden sie gesegnet.

Wallfahrten und Pilgerreisen



**Frauen
WALLFAHRT**

Gemeinsam beten, singen und unterwegs sein

**SAMSTAG
10.
OKTOBER**

7:30 – 18:00

**MARIA
KIRCHENTAL**

Anmeldung im Pfarrsekretariat

Wir freuen uns auf eine gesegnete Zeit miteinander!

PFARRE KOPPL/GUGGENTHAL UND HOF

Abfahrt um 7:30 Uhr
mit dem Bus beim Gemeindeamt Koppl
Unkostenbeitrag: € 20,00

Bitte um rechtzeitige Anmeldung direkt im
Pfarrbüro unter Tel.: 06229/2266
oder per E-Mail: pfarre.hof@eds.at

Wallfahrt nach Medjugorje im Mai 2026

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.
Und so machten wir uns auf (zusammen mit anderen
Pilgern vom Pfarrverband St.Martin) auf eine Pilgerfahrt
nach Medjugorje.

Es war für mich meine erste Reise an diesen besonderen
Marien-Wallfahrtsort und ich war gespannt was mich
erwarten würde. - Und ich wurde nicht enttäuscht: Wir
haben viel erlebt... Gemeinschaft und Glaube gespürt.
Wir haben zusammen gebetet und so manche Berge
bezwungen.

Besonders in Erinnerung werden mir die deutschen
Messen bleiben, wo der Glaube für mich spürbar wurde.



Info und Anmeldung:
**GLAS
REISEN**
0043 7717 7171
office@glasreisen.at
www.glasreisen.at

**Pilgerreise
FRANKREICH**
06. - 14. Mai 2027

GEISTLICHE LEITUNG:
Don Xandro Pachta-Reyhofen

GEISTLICHE LEITUNG:
Don Armand d'Harcourt

Strasbourg
Mont St. Odile
Reims
Amiens
Lisieux
Mont St. Michel
Evron
Tours
Beaune

Preis:
1.295,- € im DZ
295,- € EZ-Zuschlag

Bei dieser 9-tägigen Pilgerreise entdeckten wir gemein-
sam bedeutende Orte des Glaubens. Heilige Messen,
Gebetszeiten und geistliche Impulse begleiteten die Rei-
se und schenkten Raum für Besinnung, Gemeinschaft
und besondere Begegnungen. So verbanden sich auf
unvergessliche Weise Glaube, Kultur und Gemeinschaft.



Pilgergruppe aus dem Pfarrverband St.Martin in Medjugorje

Einen herzlichen Dank für die gute geistliche Begleitung
durch Don Andreas und an die Organisatoren der Reise.

Birgit Höpflinger

Präludium – Wie es zur Entscheidung für eine neue Orgel kam...



Start im Jahr 2023 mit der Arbeitsgruppe „Die Orgelpfeifen“: v.l.n.r: Margarete Petraschek, Wolfgang Schlager, Sebastian Ebner, Marianne Gruber, Gerhard Ehgartner, Pfr. Sepp Sams; in der Folge wurden in die Gruppe weitere Personen eingebunden, wie z.B. PKR-Obmann Hans Herzog u.a.

Wie alles begann

Im Jahre 1981 wurde in der Pfarrkirche eine neue Orgel eingebaut. Im Laufe der Jahre wurden die Probleme größer, Reparaturen waren immer häufiger notwendig und es stand die Frage im Raum, ob es sich auszahlt, einen großen Betrag in die „Generalsanierung“ der Orgel zu investieren. Pfr. Josef Sams installierte eine Gruppe, die sich um dieses Thema annehmen sollte. Nachdem die Mitglieder des Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderates keine Experten und Expertinnen im Orgelbau waren, wurde Dr. Philipp Pelster, Domorganist und Vorsitzender der diözesanen Orgelkommission kontaktiert. Ein Gutachten wurde erstellt mit dem Ergebnis, dass eine notwendige

Sanierung der Orgel keinen Sinn ergibt. Als Lösung boten sich lt. Dr. Pelster 3 Möglichkeiten an:

1. Keine Orgel mehr in der Pfarrkirche
2. Eine kleine, neue Orgel, die rund € 200.000,0 kostet
3. Eine gebrauchte Orgel aus einer profanierten Kirche, weil diese nicht mehr sakral genutzt wird.

Die Orgelgruppe entschied sich in Abstimmung mit den pfarrlichen Gremien, sich mit Hilfe der Erzdiözese eine gebrauchte Orgel zu suchen, die sich in einem sehr guten Zustand befindet und finanziell leistbar ist.

Woher aber das notwendige Geld nehmen? – Denn ohne Geld ka Musi!

Mit dieser Entscheidung begann die Orgelgruppe und Pfr. Sams um Spenden für die Finanzierung der neuen Orgel zu bitten. Alle wussten, dass dies nicht sehr leicht werden wird. Von Anfang an war es erstaunlich, wieviele Menschen Geld spendeten. Hofer Vereine stellten ihre Einnahmen von diversen Veranstaltungen zur Verfügung. Die Erträge aus Kuchenbuffets, Konzerte, Lesungen uvm. wurden für die neue Orgel gespendet. Auch die Gemeinde Hof steuerte einen schönen Betrag bei. Aber es fehlte immer noch eine große Summe. Und dann ein Wunder! Franz Scheffenacker, ein Urgestein der Hofer Kirchenmusik stellte einen großen Betrag zur Verfügung und wenig später fand Dr. Pelster in Bottrop eine Orgel, die ideal in unsere Kirche passte und die erforderlichen Adaptionen sich in Grenzen hielten. Nun ist die Orgel bis auf ein paar Malerarbeiten fertig. Allen, die mitgeholfen haben, die sich durch Spenden oder ihr ehrenamtliches Engagement beteiligt haben, ein großes Vergelt's Gott. Möge die Orgel oft erklingen zur Ehre Gottes und unser aller Freude.

Marianne Gruber



Die alte Hofer Orgel aus dem Jahr 1981

Orgel-Symphonie in 2 Sätzen: Volume 1 – der Abbau der alten Orgel

Sebastian Ebner hat als Organist unserer Pfarre beim Ab- und Aufbau der Orgel nicht nur engagiert mitgearbeitet, er hat sich auch bereit erklärt, darüber einen ausführlichen Bericht zu schreiben. Eine spannende Reportage, die uns Einblick über alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Ab- und Aufbau der alten und neuen Orgel gibt und uns mit hineinnimmt in die komplexe Welt der Königin der Musikinstrumente.



Im Frühjahr und Sommer 2026 hat sich auf der Empore unserer Pfarrkirche einiges getan. Die fast 45 Jahre alte Orgel wurde abgebaut und durch ein neues Instrument ersetzt. Dabei ist die neue Orgel eigentlich eine besondere Verbindung aus Vergangenheit und Gegenwart: Das Orgelwerk stammt aus Bottrop, einer Stadt in Nordrhein-Westfalen, während die historische Hofer Prospektfassade erhalten blieb.



Nach vielen Jahren war klar geworden, dass unsere 1981 von der Salzburger Orgelbaufirma Dreher & Reinisch erbaute Orgel nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll zu sanieren war. Das Kirchenmusikreferat der Erzdiözese Salzburg hatte bereits 2022 bei einer Begutachtung zahlreiche konstruktive und technische Probleme festgestellt. Eine grundlegende Sanierung hätte einen sehr hohen finanziellen Aufwand bedeutet, ohne eine langfristige Lösung zu garantieren.



Abbau des denkmalgeschützten Orgelprospekts.

Der Abbau beginnt

Anfang März 2026 wurde zunächst die historische Prospektfassade vorsichtig demontiert. Sie war das einzige Bauteil der alten Orgel, das aufgrund des Denkmalschutzes unbedingt erhalten und wiederverwendet werden musste.

Gemeinsam mit den alten Prospekt Pfeifen der Oktave 4' wurde die Fassade anschließend zum Orgelbauer Georg Stahlhuth nach Aachen in Deutschland gebracht. Dort sollte sie später an die neue Orgel angepasst werden.

Ab Ende April machte ich mich daran, die Mensuren der Register der alten Orgel aufzunehmen und zu dokumentieren. Da die Orgel als Ganzes zum Verkauf angeboten wurde, sollten die Maße und Eigenschaften des Pfeifenwerks genau festgehalten werden.

Im Mai ging es dann mit dem eigentlichen Abbau weiter. Zuerst wurden das Pfeifenwerk und die Windladen des Hauptwerks und Pedals ausgebaut. Es folgte dann der Abbau des Spieltisches sowie des Pfeifenwerks des Rückpositivs. Die einzelnen Teile wurden zunächst in der Garage des Pfarrhofs zwischengelagert. Auch Windladen, Gebläse, Wellenbretter und das Rückpositiv-Gehäuse fanden dort vorübergehend ihren Platz.



Stück für Stück wird die alte Orgel behutsam zerlegt.

Besonders die schweren Windladen waren nur mit viel Kraft zu demontieren und einzulagern. Das Gehäuse von Hauptwerk und Pedal wurde vollständig abgebaut und aufgrund des hohen Anteils an Pressspan entsorgt. Das Rückpositiv-Gehäuse wurde als Ganzes demontiert und eingelagert.

Orgel-Symphonie in 2 Sätzen: Volume 1 – der Abbau der alten Orgel

Der gesamte Abbau dauerte ungefähr 20 Stunden. Neben mir haben auch mein Vater **Hermann Ebner**, **Johann Herzog**, **Josef Klement**, **Alois Resch**, **Wolfgang Schlager** und **Gerhard Ehgartner** mitgeholfen. Die Koordination des Abbaus lag Großteils bei mir.

Für mich persönlich war dieser Abbau ein besonderer Moment: Auf genau dieser Orgel habe ich selbst das Orgelspiel gelernt. Nun war ich es, der sie viele Jahre später gemeinsam mit anderen Helfern Stück für Stück auseinandernahm.



Vlnr: Josef Klement, Johann Herzog, Alois Resch und Hermann Ebner

Was man beim Abbau so alles findet ...

Beim Zerlegen einer Orgel kommen auch Dinge zum Vorschein, die man während des normalen Orgelbetriebs niemals zu Gesicht bekommt.

So fand ich beispielsweise bei einer Pfeife des Registers Rohrflöte 8' im Pfeifenhut ein Stück Zeitungspapier beigelegt, das dazu diente, den Hut der gedeckten Pfeife zu fixieren. Ob sich darin eine kleine Nachricht des damaligen Orgelbauers an die Nachwelt verbarg, bleibt wohl ein Geheimnis.



Zwischenlagerung der alten Orgel in der Garage des Pfarrhofs

Auch beim Rückpositiv gab es eine interessante Entdeckung: Dort fanden sich Kartonstücke als Unterlage, die vermutlich dazu dienten, ein zu kurz geratenes Stützraster auszugleichen. Improvisiert wurde also offenbar auch schon damals beim Orgelbau.

Die alte Orgel bekommt ein zweites Leben

Auch nach ihrem Abbau ist die Geschichte unserer alten Orgel noch nicht zu Ende. Die ausgebauten Teile – darunter das gesamte Pfeifenwerk samt den Pfeifenstöcken mit Ausnahme des Pedalregisters Subbass 16', die Windladen, die Wellenbretter, das Rückpositiv-Gehäuse und weitere Orgelteile – konnten an die Katholische Kirchengemeinde St. Josef in Bobstadt (Deutschland) verkauft werden. Dort sollen die Teile in einer bereits vorhandenen Orgel mit minderwertigem Pfeifenwerk wiederverwendet werden.

So werden viele Bestandteile unserer alten Hofer Orgel auch weiterhin ihren Dienst tun und künftig wieder zum Klingen gebracht werden. Das Pedalregister Subbass 16' erklingt künftig in einer Orgel des Kirchenmusikreferates weiter.



Verstaut im Transporter warten die Teile der alten Orgel auf den Transport nach Bobstadt in Deutschland

Damit wurde für die alte Orgel eine schöne Lösung gefunden: Was in Hof nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll weiterverwendet werden konnte, erhält an einem anderen Ort ein zweites Leben.

Auch der Spieltisch samt Orgelbank konnte weitergegeben werden. Er befindet sich nun bei einer Privatperson in Oberösterreich, wo er als zentraler Bestandteil einer Orgel ein zweites Leben erhält.

Soweit ein kleiner Einblick in Phase 1 unseres Orgelprojekts.

Orgel-Symphonie in 2 Sätzen: Volume 2 – der Aufbau der neuen Orgel

Warten auf die neue Orgel

Eigentlich sollte die neue Orgel bereits rund um Pfingsten aufgebaut werden. Deshalb war der Abbau der alten Orgel Ende Mai abgeschlossen. Der Aufbau verzögerte sich dann jedoch, weil ein Mitarbeiter der Orgelbaufirma aufgrund eines Unfalls für mehrere Wochen ausfiel, auf Ende Juli.

In der Zwischenzeit mussten wir Organisten für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste auf das Klavier ausweichen. Auch die Brüstung der Empore blieb nach dem Ausbau des alten Rückpositivs geöffnet. Das war notwendig, weil die Teile der neuen Orgel später über die Empore mit mechanischen Kränen hochgehoben werden mussten.



Die offene Empore für den Einbau der neuen Orgel

Kurz vor dem Aufbau der neuen Orgel wurde außerdem auf dem Teilboden, wo die alte Orgel stand, ein neuer Boden eingelegt. Die alten Holzträger darunter wurden auf die weitergehende Belastung überprüft und waren erfreulicherweise noch sehr gut erhalten. Ein Austausch war daher nicht notwendig.



Der intakte Holzboden und die Träger waren Gott-sei-Dank intakt.

Die neue Orgel kommt

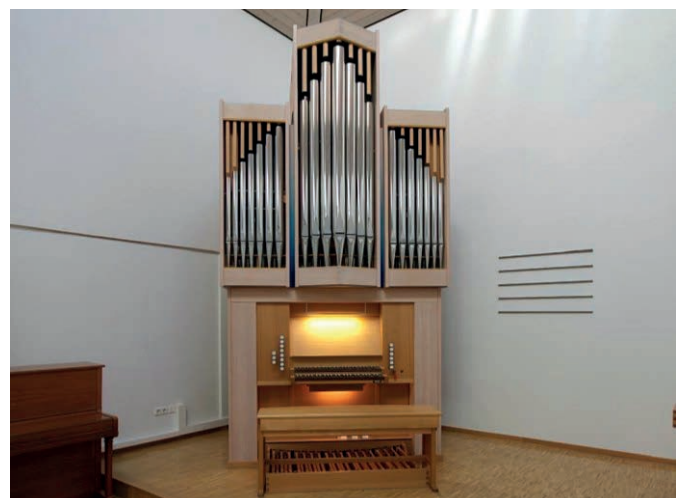
Am 22. Juli 2026 begann schließlich der Aufbau der neuen Orgel.

Das Instrument stammt ursprünglich aus Bottrop in Nordrhein-Westfalen und wurde dort 2004 von der Orgelbaufirma Friedrich Tzschöckel aus Althütte-Fautspach erbaut. Nachdem das evangelische Gemeindezentrum in Bottrop-Grafenwald im Herbst 2025 profaniert worden war, konnte die Orgel für Hof erworben werden. Der Abbau in Bottrop, die Anpassung der historischen Fassade und der Wiederaufbau in Hof erfolgten durch Orgelbau G. Stahlhuth aus Aachen in Deutschland.



Die angelieferten Teile der neuen Orgel gelagert im Kirchenschiff

Die ursprüngliche Orgel in Bottrop sah dabei ganz anders aus. Im Prospekt befand sich ein markanter mittlerer Spitzturm. Für Hof wurde die historische Hofer Fassade davorgesetzt und entsprechend angepasst.



Original der Orgel aus Bottrop mit markantem mittlerem Spitzturm

Damit vereint die neue Orgel mehrere Generationen: Das Orgelwerk stammt aus dem Jahr 2004, die historische Fassade aus dem 19. Jahrhundert und die

Orgel-Symphonie in 2 Sätzen: Volume 2 – der Aufbau der neuen Orgel

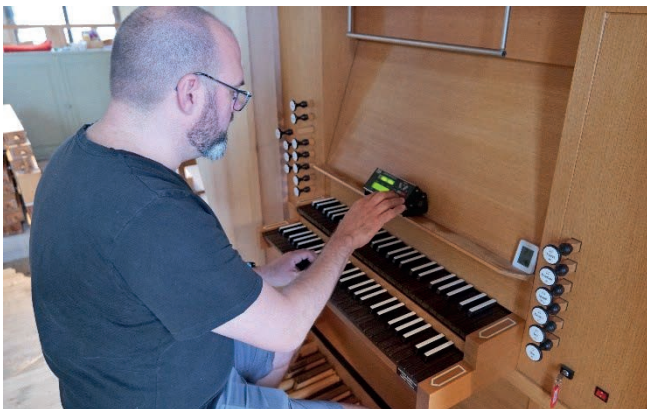
alten Hofer Prospektpfeifen aus der Orgel von 1981.

Die alten Prospektpfeifen der Oktave 4' stehen nun vor dem Principal 8' der neuen Orgel. Sie sind nicht mehr klingend, sondern dienen ausschließlich als sichtbarer Teil der historischen Fassade.

Schon wenige Tage später erklang schon die neue Orgel

Der Aufbau ging erfreulich schnell voran. Bereits am 26. Juli waren die Register Principal 8', Octave 4' und Superoktave 2' vom Hauptwerk vollständig eingebaut und gestimmt. Somit konnte an diesem Sonntag bereits die Messe mit der neuen Orgel begleitet werden.

Am 31. Juli waren schließlich auch die Stimmarbeiten abgeschlossen. Das Kirchenmusikreferat stellte bei der Kollaudierung fest, dass die vereinbarten Arbeiten ausgeführt wurden und die Orgel klanglich sehr gut in den Hofer Kirchenraum passt.



Organbauer Timo Merki bei der Bestimmung der Frequenz

Eine besondere klangliche Bereicherung

Eine der schönen Neuerungen ist das Zungenregister Oboe 8' auf dem zweiten Manual. Ein solches Register hatte unsere alte Orgel nicht. Die Oboe bringt eine völlig neue Klangfarbe in die Kirche und eröffnet bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste viele zusätzliche Möglichkeiten.

Auch die übrige Disposition bietet mit zwei Manualen und Pedal zahlreiche neue Möglichkeiten für die Gestaltung der Kirchenmusik.

Die drei auf dem zweiten Manual spielbaren Transmissionsregister (Rohrflöte 4', Nasard 2 2/3' und Terz 1 3/5') sind als Wechselschleifen ausgeführt und können daher auf beiden Manualen unabhängig voneinander registriert werden.

Noch sind einige optische Arbeiten ausständig: Der untere, hellere Teil des neuen Gehäuses sowie der Bereich rund um den Spieltisch werden noch in der gräulichen Farbe der historischen Front gestaltet. Dadurch soll die alte Fassade optisch noch stärker mit dem neuen Gehäuse verschmelzen. Das schöne rötlich gekalkte Holz mit seiner Maserung bleibt am übrigen Gehäuse erhalten. Auch der Spieltisch selbst bleibt unverändert.



Die neue Orgel mit dem denkmalgeschützten Prospekt aus dem 19. Jhd.

Ein neues Kapitel

So ist unsere neue Orgel nicht einfach nur eine „neue gebrauchte Orgel“. Sie ist vielmehr ein Zusammenspiel aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Ein historisches Stück unserer Kirche wurde bewahrt, ein hochwertiges Orgelwerk aus Bottrop hat in Hof eine neue Heimat gefunden und viele Teile der alten Orgel werden an einem anderen Ort weiterleben.

Nach vielen Jahren voller technischer Probleme und ungewisser Zukunft dürfen wir nun wieder mit Zuversicht nach vorne blicken. Die Orgel soll uns in den kommenden Jahrzehnten bei Gottesdiensten, Festen und Konzerten begleiten – und hoffentlich vielen Menschen Freude bereiten.

Möge sie mit ihrem Klang unsere Gottesdienste bereichern, die Freude an der Kirchenmusik lebendig halten und noch viele Generationen von Organistinnen und Organisten begleiten.

Sebastian Ebner, Organist in der Pfarre Hof

Fotos: Sebastian Ebner, Günter Hauser, Johannes Dines u.a.

Urgestein der Hofer Kirchenmusik ermöglicht Ankauf der neuen Orgel

Ohne die großzügige Spende von Franz Scheffenacker wäre in naher Zukunft die Finanzierung einer neuen Orgel nicht möglich gewesen. Wir haben Franz Scheffenacker gebeten, uns über seine Motive zur Spende und seinen Bezug zur Kirchenmusik zu erzählen. Seine Antworten sind nicht nur Ausdruck einer musikalischen Leidenschaft, sondern geben auch Einblick in das Leben der Pfarre und wie Manches sich verändert hat, wenn man im Alter von 90 Jahren zurückblickt. Das Interview führten Marianne Gruber und Johannes Dines.



Franz Scheffenacker beim Interview im Seniorenwohnhaus St. Sebastian

JD: Wie bist Du, Franz, zur Kirchenmusik gekommen?

Ich habe schon nach der Erstkommunion in der Pfarre zum Ministrieren begonnen. Mir war es immer wichtig, nicht nur in der Kirche zu sitzen, sondern auch etwas beizutragen. Die Zeiten waren damals ja ganz anders. Die Kirche war am Sonntag voll. Am Sonntag ist alles zusammengekommen. Der Briefträger hat nach der Messe die Post verteilt und Wirt und Kramerladen hatten offen.

Nachdem die Messen lateinisch gelesen wurden, waren Musik und Gesang ein zentrales Gestaltungselement. Orgel und Chor spielten also eine wichtige Rolle.

Meine Schwester Resi hat mich dann vor 70 Jahren zum Chor gebracht. Unsere Familie war ja sehr musikalisch und alle waren gute Sängerinnen und Sänger. Musikinstrumente konnte sich meine Familie damals leider nicht leisten.

MG: Wie war das nun damals im Chor?

Mit kleinen Unterbrechungen habe ich fast 70 Jahre im Chor gesungen. Bis weit in die 70iger Jahre hat der Chor -

anders als heute – jeden Sonntag gesungen. Ich sang den Bass, manchmal übernahm ich auch die Rolle des Tenors. Leider gab es im Chor nur wenige Männer, sodass wir in verschiedenen Stimmlagen fit sein mussten. Dem Chor gehörten lange Zeit 10 Personen an.

Eine wichtige Aufgabe des Chors war nach der Liturgiereform des II Vatikanischen Konzils, den Leuten die Kirchenlieder nahe zu bringen und sie zum Mitsingen zu bewegen. Die Messbesucherinnen und Messbesucher waren das nicht gewohnt. Volksgesang in der heutigen Form gab es nicht und die Leute mussten die Lieder erst kennen und singen lernen.

JD: Woran Erinnerst Du Dich besonders gern zurück?

Besonders gern denke ich an die Zeit zurück, in der Hubert Anderl nach Hof gekommen ist und die Rolle des Chorleiters und Organisten übernommen hat. Hubert hat sehr darauf geachtet, dass die Qualität passt und er hat mit uns viele schöne Messen einstudiert. Besonders gerne erinnere ich mich an die Mozart-messe Missa Brevis, in der ich als Bass-Solist mitgewirkt habe. Aber auch viele andere Messen haben wir aufgeführt, wie die Messen von Joseph Messner, dann die Stille-Nacht-Messe und welche von Bruckner und Haydn. Selbstverständlich haben wir auch die Messe von Herrn Sindinger aus Hof gesungen. Es waren schöne, herausfordernde Proben und zugleich berührende Aufführungen. Mir geht da noch immer das Herz auf, wenn ich daran denke. Und dann haben wir bei der Priesterweihe von Karl Pöckl, ein Hofer, im Juni 1967 in Salzburg gesungen. Wir waren als Chor auch zum Primizgottesdienst von Peter Hofer eingeladen nach Neukirchen am Großvenediger bzw. Bramberg. Das war in den 50iger-Jahren noch ein Abenteuer verbunden mit einer 2-Tagesreise.



Franz Scheffenacker mit Chorkollegen Karl Grabner und Georg Aichriedler bei der vom Kirchenchor organisierten 90er-Feier des Jubilars

Urgestein der Hofer Kirchenmusik ermöglicht Ankauf der neuen Orgel

Und dann hat der Chor zusammen mit den Organisten und später auch Bläsern und Streichern alle kirchlichen Hauptfeste musikalisch umrahmt und mitgestaltet. Nicht zu vergessen die Marienlieder bei den Maiandachten und als Kantor habe ich am Sonntag vor dem Evangelium den Ruf und das Halleluja gesungen. Wenn man so ins Erzählen kommt, dann merkt man erst, was ich in diesen 70 Jahren als leidenschaftliches Mitglied des Kirchenchores alles erleben durfte. Es hat mein Leben und meinen Glauben bereichert.

MG: Franz, du hast mit deiner großzügigen Spende ermöglicht, dass wir nun so rasch eine neue Orgel bekommen haben. Warum war Dir das wichtig?

Musik, Gesang und der Kirchenchor waren für mich ganz wesentliche und bestimmende Bestandteile in meinem Leben. Es ist ohnehin heute schon schwierig, junge Leute für einen Kirchenchor zu gewinnen. Ohne Orgel wird das aus meiner Sicht noch viel schwieriger. Außerdem gehört in eine Kirche eine Orgel. Sie ist die Königin der Instrumente. Ohne Orgel würde etwas fehlen. Als



Feier zum 90. Geburtstag von Franz Scheffenacker im Pfarrhof. Im Bild: Margrete Petraschek, Franz u. Hildegard Scheffenacker mit Don Armand



Franz Scheffenacker in der Kapelle im Seniorenwohnhaus St. Sebastian

ich gehört habe, dass die bisher aufgebrauchten Spenden bei weitem nicht ausreichen, um eine gebrauchte Orgel anzukaufen, habe ich mit meiner Frau darüber gesprochen. Wir haben uns dann gemeinsam entschlossen, mitzuhelfen, dass unsere Hofer Kirche und auch der Kirchenchor wieder eine Orgel bekommt. Ich freue mich sehr darüber, dass es gelungen ist, eine Orgel zu finden, die so gut in den Kirchenraum passt und nun viele Jahrzehnte mit ihrem Klang die Herzen der Menschen erfreut. Und ohne funktionierendes Instrument ist es schwierig junge Organistinnen und Organisten zu gewinnen und erfahrene zu halten.

JD: Was möchtest Du der Pfarre zum Schluss des Interviews mit auf den Weg geben?

Zunächst einmal freut Euch über den Klang der Musik. Musik erfasst immer den ganzen Menschen und schafft Zugänge zum Herzen, wo Worte oft nicht hinkommen. Und sorgt dafür – vielleicht in Zusammenarbeit mit dem Musikum, damit eine gute Nachwuchsarbeit gelingt. Ich denke, die Voraussetzungen sind in einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Beteiligten geschaffen worden.

Einladung zur Orgelweihe mit Konzert

Nach der Urlaubszeit im September wird die neue Orgel in Hof offiziell ihrer Bestimmung übergeben und von unserem Pfarrer Don Armand geweiht.

Programmpunkte:

Begrüßung und Gespräch über die neue Orgel mit anschl. **Einweihung**

Konzert mit **Domorganist Dr. Philipp Pelster** und **Stiftsorganist MMag. Peter Peinstingl BA** und den **Organisten unserer Pfarre**

Besichtigungsmöglichkeit und Agape

Termin: 20. September 2026, 17.00 Uhr, Pfarrkirche Hof b. Salzburg

Stimmen zur neuen Orgel

Johannes Dines hat die beiden Orgelbauer Timo Merki und Andre Funke interviewt. Sie haben als Mitarbeiter der Firma Georg Stahlhuth aus Aachen die Orgel in Bottrop-Grafenwald abgebaut, an die Situation in Hof angepasst und in unserer Pfarrkirche wieder eingebaut.



vlnr: Orgelbauer Timo Merki und Andre Funke

JD: Orgeln werden immer für einen bestimmten Kirchenraum konzipiert und gebaut. Wie passt die Orgel aus Bottrop in unsere Kirche?

Merki: Der Kirchenraum der evangelischen Kirche in Bottrop war kleiner und die Akustik „trocken“. Die Kirche in Hof ist größer, der Klang ist viel getragener und kommt wunderschön zur Geltung. Die Orgel passt also von der Dimensionierung sehr gut in die Hofer Kirche. Außerdem hat die Orgel eine hohe Qualität. Es war für Hof sicherlich ein großes Glück, dass die Kirche in Bottrop geschlossen werden musste und die Orgel zum Verkauf angeboten wurde. Herr Dr. Pelster hatte da einen guten Riecher.

JD: Was waren die Herausforderungen beim Ab- und Aufbau?

Funke: Die Übersiedlung war ziemlich einfach, weil das Untergehäuse mit der Mechanik nicht zerlegt und damit auch nicht neu eingestellt werden musste. Herausfordernd war, das historische Prospekt vorzubauen, weil die Orgel aus Bottrop einen Spitzturm an der Front hatte. Das konnte allerdings alles in Aachen angepasst werden, sodass der Aufbau hier zügig vorstattgehen konnte.

JD: Was zeichnet diese Orgel aus?

Funke: Die Orgel funktioniert sehr gut, ist leichtgängig, kompakt gebaut, eröffnet den Organisten aber gute Möglichkeiten. Manche Register sind auf beiden Manualen zu spielen. Darüberhinaus ist ein dialogisches Spielen möglich. Sie werden staunen, was

gute Organisten und Organistinnen aus diesem Instrument herausholen können.

Merki: Dazu ist die Orgel sehr hochwertig hergestellt aus massiver Eiche und Kiefer. Das Holz wurde sorgfältig ausgewählt.

JD: Was möchten Sie uns als Pfarre mitgeben?

Funke: Die Rahmenbedingungen sind nun gesetzt. Die Organistinnen und Organisten werden sich an den Klangfarben erfreuen. Und es ist ein tolles Instrument zum Lernen und Üben.

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!

Dieser Psalmvers bekommt in unserer Pfarre Hof in diesem Jahr eine ganz besondere Bedeutung. Nach langer Zeit des Planens, Hoffens und mancher Herausforderung ist es nun endlich so weit: Unsere neue Orgel in der Pfarrkirche ist fertiggestellt!

Der Weg bis hierher war nicht immer einfach. Es gab viele Fragen zu klären, Entscheidungen zu treffen und manches Hindernis zu überwinden. Umso größer ist nun die Freude und Dankbarkeit, dass dieses große Vorhaben Wirklichkeit werden konnte.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir die Möglichkeit hatten, diese Orgel anzukaufen. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei Herrn Scheffenacker, dessen großzügige Spende entscheidend dazu beigetragen hat, dass sich letztlich alles gefügt hat. Seine Unterstützung war ein wertvolles Zeichen der Verbundenheit mit unserer Pfarrgemeinde und ihrer Kirche.

Eine Orgel ist weit mehr als ein Instrument. Sie begleitet unser Gebet, trägt unseren Gesang und gibt den festlichen Gottesdiensten eine besondere Tiefe. Sie wird uns bei Taufen, Hochzeiten, Erstkommunionen, Firmungen und Begräbnissen begleiten – und ebenso bei den ganz gewöhnlichen Sonntagen, an denen wir als Pfarrgemeinde zusammenkommen.

Nun darf unsere neue Orgel erklingen und mit uns Gott loben und preisen.

*Margarete Petraschek
PGR-Obfrau*



Don Andreas, der Dritte im Bunde der Priester unseres Pfarrverbandes



Andreas mit seinen jüngsten Geschwistern im Styrassic Park, 2014

Im Juli führten wir ein ausführliches Gespräch mit Kooperator Don Andreas Kerschenbauer, der seit etwa einem Jahr zusammen mit Pfarrer Don Xandro Pachta und Pfarrer Don Armand d' Harcourt in unserem Pfarrverband wirkt.

Don Andreas ist mittlerweile der Hofer Bevölkerung durch sein humorvolles Wesen und seine offene Art vertraut geworden, sei es durch persönliche Begegnungen oder durch die Teilnahme an den von ihm gestalteten Gottesdiensten.

Wir haben Don Andreas über seinen persönlichen Werdegang, seinen Weg zur Priestergemeinschaft St. Martin, seine Tätigkeit in unserem Pfarrverband und die geplanten nächsten Schwerpunkte befragt:

„Ich bin am 22. März 1995 als Kind einer oststeirischen Bergbauernfamilie geboren. Als Ältestes von fünf Geschwistern wurde ich mit zwölf Jahren durch eine schwere Erkrankung des Vaters mit einer schwierigen familiären Situation konfrontiert, in der ich mich zum ersten Mal bewusst an Gott wendete und um Hilfe bat: ich brachte Ihm meine Sorgen in der Gabenbereitung dar und spürte das erste Mal, dass Jesus in der Kommunion wirklich zu mir kam und mir Kraft und Hoffnung für die neue Woche gab. Aus dieser „ersten spirituellen Erfahrung“ entwickelte sich die wichtigste Grundlage in meinem Leben: der Glaube an Jesus. In meinen Jugendjahren war ich ein ‚normaler Revoluzzer‘, der eine kaufmännische Lehre absolvierte, dann als Verkäufer in einem Baumarkt arbeitete, einen alten Audi fuhr und eine Freundin hatte. Mein liebstes Hobby war das Spielen der steirischen Harmonika.

In dieser Zeit war ich aber auch ein Suchender nach dem tieferen Sinn im Leben. Wieder bat ich Jesus um Hilfe. Da lernte ich – eigentlich durch einen „völlig unvorhersehbaren Zufall“ – den damals 70jährigen niederösterreichischen Militärbischof Christian Werner kennen, der mein väterlicher Freund und Mentor werden sollte; seine Frage, ob ich nicht Pfarrer werden wolle, stellte mein ganzes Leben auf den Kopf. Während dieser Jahre besuchte ich eine Abendschule, maturierte und absolvierte den Zivildienst. Dann heuerte ich für ein Jahr bei Bischof Werner als dessen Fahrer und Sekretär an.



Dabeim am Riegelbauernhof, 2016

Mit 20 Jahren begann ich an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Heiligenkreuz ein Theologiestudium und übersiedelte dazu in ein dortiges katholisches Studentenwohnheim. Mehr und mehr spürte ich, dass Gott mich ruft. Dennoch war ich wieder auf der Suche nach der für mich passenden geistlichen Heimat, die ich nach reiflicher Befassung mit der Gemeinschaft Saint Martin dort zu finden hoffte. Die angehenden Priester und Diakone der 1976 gegründeten Gemeinschaft erfahren zunächst eine solide Ausbildung. Nach der Weihe leben und wirken sie in Wohngemeinschaften mit mindestens drei Personen und legen großen Wert darauf, die Beziehung zu Gott und zu den Menschen zu pflegen, indem sie versuchen, Kirche als Familie Gottes erfahrbar zu machen – mit Offenheit, Ehrlichkeit, Zuwendung und Humor.

Mit 22 Jahren übersiedelte ich nach Frankreich und schloss mich dieser Gemeinschaft an, deren Mutterhaus und Ausbildungsstätte sich in Évron befindet.

→ Fortsetzung Seite 14

Don Andreas, der Dritte im Bunde der Priester unseres Pfarrverbandes

Zuerst musste ich die neue Sprache lernen. In den nächsten sieben Jahren durchlief ich in verschiedenen Teilen Frankreichs alle Stationen bis zur Priesterweihe und empfing diese am 21. Juni 2025 in der Mayenne, in der Nähe von Le Mans, wo ich auch mein Diakonatsjahr verbracht hatte.



Priesterweihe in Évron, 2025

Schon wenige Monate später beschloss die Leitung der Priestergemeinschaft St. Martin, dass sie – nach Frankreich, Italien, Kuba und Deutschland – erstmals auch in Österreich tätig sein würde. Wieder eine besondere Vorsehung für mich, mit der ich nicht rechnen konnte. Die Tätigkeit im Pfarrverband Thalgau-Hof-Koppl/Guggenthal-Plainfeld übe ich nun seit einem Jahr gemeinsam mit meinen Mitbrüdern mit Dankbarkeit und großer Freude aus. Gerade der Pfarrverband bietet uns die Chance, z.B. in der Ehevorbereitung oder bei den Wallfahrten, sich gegenseitig zu unterstützen und gleichzeitig jede einzelne Pfarre als Gemeinschaft zu fördern.“



Predigt in Thalgau, 2026

Die positive Aufnahme durch die Menschen unserer Pfarren und deren Bereitschaft zur Zusammenarbeit wird von den drei jungen engagierten Priestern besonders geschätzt und gewürdigt.

Manches wurde in der noch kurzen Zeit ihres Wirkens schon auf den Weg gebracht, vieles darf noch wachsen. Für Don Andreas stehen in Hof das monatliche „Sebastiani-Treffen“ mit verschiedenen spirituellen und geselligen Schwerpunkten sowie die Erneuerung des Pfarrlebens im Zentrum. Hierbei wünscht er sich „viele neue und auch bereits bekannte Gesichter, die neuen Wind und neue Ideen einbringen“.

Wir danken Don Andreas für das interessante Gespräch, freuen uns über sein engagiertes Wirken in unserem Pfarrverband und wünschen ihm weiterhin vom Herzen alles Gute.

Günter Hauser und Marianne Gruber



mit Bundespräsident Fischer und Bischof Werner, 2017



Andreas spielt zum 40. Geburtstag der treuen Ministrantin Bettina auf



**GLAUBENSIMPULS
(KIRCHE)**

SO. 17:00-17:30

**JAUSE UND MUSIK
AB 18:00**

**GEBET UND SEGEN
(KIRCHE)**

17:30-18:00

SO. 27.9. SEBASTIANITREFF

SO. 18.10. 15:00 SEBASTIANI WANDERUNG

SO 22.11. SEBASTIANITREFF

MI. 16.12. 19:00 NACHPRIMIZ MANUEL ZEHETNER

SO 10.01. SEBASTIANITREFF

SO 07.02. SEBASTIANITREFF

MI. 3.3. 19:00 NACHPRIMIZ JOSEF STRAUB

SO 04.04. SEBASTIANITREFF

SO. 23.5. 15:00 SEBASTIANI-WANDERUNG

SO 06.06 SEBASTIANITREFF

VISION:

INFO-GRUPPE:

**1X IM MONAT MEHR ZUSAMMENWACHSEN
DURCH DEN SEGEN GOTTES + GESELLIGKEIT.
BEI FRAGEN: DON ANDREAS 0676/87465804**



Infos & Aktuelles kurz & bündig

Pfarrverband Hof – Koppl – Plainfeld – Thalgau

GLAUBENSKURS



13. OKT

Wie kann ich Gott erfahren?

20. OKT

Was hat Jesus für uns getan?

27. OKT

Was will der Heilige Geist in meinem Leben tun?

3. NOV

Wie kann ich Gottes Geschenke annehmen?

10. NOV

Wie kann ich den Hl. Geist empfangen?

24. NOV

Was hilft mir, im Glauben zu wachsen?

1. DEZ

Wie lebe ich heute als Christ?

Wie *wirklich* fühlt sich Gott für Dich an?
Wie *lebendig* ist Dein Glaube an Jesus Christus?
Wie *viel* kannst Du mit dem Hl. Geist anfangen?

→ Wenn das letzte Mal, das Du Dich mit Gott auseinandergesetzt hast weit zurück liegt &
→ Du das Gefühl hast, da geht noch mehr,
→ Dann bist Du beim Glaubenskurs richtig!

Leben aus der Kraft des HEILIGEN GEISTES

7 Dienstagabende im Pfarrzentrum Thalgau

19:30 Uhr – Gebet und Lobpreis
19:45 Uhr – Impulsvortrag von einem der Priester unseres Pfarrverbands
20:15 Uhr – Austausch in Kleingruppen
21:00 Uhr – Ende

Wir freuen uns auf dich!

JETZT ANMELDEN

Telefonisch beim Pfarramt Thalgau: 06235-7227
oder Online via QR Code:



Ankündigungen

Der Hl. Nikolaus

Auch heuer besteht wieder die Möglichkeit, den Nikolaus am Samstag, 5. Dezember 2026 zu sich nach Hause einzuladen.

Die Anmeldung erfolgt über das Pfarrbüro: Tel.: 06229/2266



Sternsingen Aktion 2027 Mach mit!

Es freut uns, euch mitteilen zu können, dass das traditionelle Sternsingen von Haus zu Haus auch heuer wieder möglich sein wird.

Es ist ein schönes und wichtiges Lebenszeichen der Pfarren, wenn die kleinen Königinnen und Könige die weihnachtliche Friedensbotschaft von der Geburt Jesu verkünden und den Segen für das neue Jahr wieder von Haus zu Haus tragen. Die Spenden unterstützen soziale Projekte.

Du bist bereits in der ersten Klasse Volksschule oder älter und möchtest gerne dabei sein! Dann komm zu unserem ersten Treffen – wir freuen uns auf Dich!

Anmeldung im Pfarrbüro per Telefon oder e-mail.

Erstes Sternsingertreffen:

**Samstag, 12. Dezember
10.00 bis 11.00 Uhr im Pfarrhof**

Wir freuen uns auf viele singfreudige Kinder!

Das Sternsinger-Team



Eheseminare

Das **Eheseminar** wird in unserem Pfarrverband Plainfeld – Thalgau – Koppl/Guggenthal – Hof gemeinsam angeboten. Es besteht aus **vier Treffen**, die im Februar und März stattfinden.

Für eine kirchliche Trauung in unserer Pfarre ist die Teilnahme an diesem Ehevorbereitungsseminar erforderlich.

**Weitere Informationen
und Anmeldung unter
folgendem Link/QR-Code:**



Weltmissions-Sonntag Gemeinsam für die Ärmsten

Helfen Sie durch Ihre Spende:
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC: BAWAATWW
Kennwort: WMS
Online: www.missio.at/wms

18. Oktober 2026

missio

Ergebnis der Caritas Haussammlung 2026

Bei der Caritas Haussammlung wurde im März dieses Jahres ein Betrag von

€ 5.664,0

von der Hofer Bevölkerung gespendet.

40% des Betrages bleiben in der Pfarre zur Unterstützung für Menschen in Not.

60% erhält die Caritas Salzburg, um Menschen in Not in der Region zu helfen.

Begräbnisse und Taufen in unserer Pfarre

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen



MÜLLER
Walter Josef
* 22.12.1949
+ 25.02.2026



EBNER
Ingeborg
* 26.03.1949
+ 09.04.2026



PERTILLER
Johann
* 21.04.1954
+ 11.04.2026



ENZINGER
Johann
* 29.01.1943
+ 17.04.2026



BRAWISCH
Eva-Maria
* 23.12.1934
+ 12.05.2026



HUBER
Cornelia
* 13.01.1981
+ 06.07.2026



NOBIS
Melanie
* 24.09.1931
+ 22.07.2026



MÜLLER
Johanna
* 01.02.1969
+ 26.07.2026

Durch die Taufe wurden in unserer Gemeinschaft aufgenommen ...



Matthäus Johannes
Roither
am 30. Mai 2026



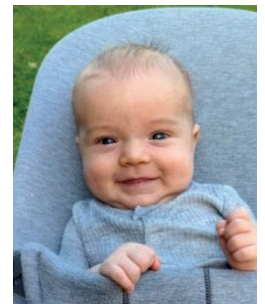
Emanuel Hermann
Hofer
am 6. Juni 2026



Paul
Manzl
am 13. Juni 2026



Lea
Pelzer
am 4. Juli 2026



Leo
Zeilerbauer
am 15. Aug. 2026

Den heiligen Bund der Ehe haben geschlossen ...



Julia und Christoph Höpflinger
am 6. Juni 2026



Silvia und Simon Fuchshuber
am 20. Juni 2026



Michaela und Thomas Pertiller
am 8. August 2026

Buchpräsentation „Anna – Dialog mit meiner Urgroßmutter“

Günter Hauser, Mitglied unseres Redaktionsteams hat sein 2. Buch: „Anna – Dialog mit meiner Urgroßmutter“ veröffentlicht. Wir freuen uns mit ihm und haben ihn zum Interview gebeten:



JD: Was brachte dich dazu, einen biografischen Roman über das Leben deiner Urgroßmutter zu schreiben?

GH: Meine Urgroßmutter Anna starb 17 Jahre vor meiner Geburt. Ihre älteste Tochter war meine Großmutter, zu der ich ein sehr enges Verhältnis hatte, weil sie mich von meiner frühesten Kindheit an liebevoll begleitete. Auch die Halbgeschwister meiner Großmutter kannte ich gut, sie gehörten zu meinen engsten Verwandten. Von Klein auf hörte ich oft Geschichten über deren Mutter, welche die gute Seele einer Großfamilie mit acht Kindern war. Nach und nach erfuhr ich immer mehr über meine Urgroßmutter Anna und ihr bewegtes Leben.

JD: Wie kam es dann zu der Idee, mit Anna in einen Dialog zu treten?

GH: Das war ein spontaner Gedanke. Ich fand es spannend, Annas Zeit mit meiner eigenen zu vergleichen und damit zu beleuchten, wie sehr sich unsere Welt in den 83 Jahren verändert hat, die zwischen ihrer und meiner Geburt liegen. Die Idee war, an ihrem 100. Geburtstag Kontakt mit ihr aufzunehmen, ihr einiges aus meinem damals 17jährigen Leben zu berichten und

sie zu bitten, von ihrer Jugend zu erzählen. So beginnt ein Dialog zwischen ihr und mir, der sich dann über verschiedene Lebensphasen hinweg fortsetzt.

JD: Welche Quellen für deine Nachforschungen über Anna und ihre Zeit hast du genutzt?

GH: Neben verschiedenen Dokumenten und Fotos existiert noch ein Poesie-Album aus Annas jungen Jahren mit Eintragungen zwischen 1888 und 1891. Wertvolle zeitgeschichtliche Unterlagen lieferte z.B. auch eine sehr informative Pfarrchronik aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, welche die heute kaum mehr vorstellbare Situation einer Dorfbevölkerung von damals hautnah schildert. Interessante Aufschlüsse brachte mir das Zeitungsarchiv „ANNO“, in dem man online Berichte in historischen österreichischen Zeitungen nach Namen, Zeit und Region herausfiltern kann. Hier fand ich beispielsweise die Todesanzeige meines Urgroßvaters, in welcher der Ort und das genaue Datum seines frühen Ablebens vermerkt ist. Über „Matricula-online“ konnte ich Einsicht in die Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher der verschiedenen Pfarrgemeinden nehmen.

Das Buch kann um € 20 beim Verlag oder beim Autor erworben werden.

Kontakt: Günter Hauser 0650-6449492

Die Buchpräsentation mit Autorenlesung findet statt am:
Fr., 13. November 2026, 19 Uhr,
in der Bibliothek im KULT.

Alle sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen!



Einladung

zur Jugendwallfahrt nach Rom

In den Semesterferien wird für alle noch minderjährigen Jugendlichen, die bereits gefirmt wurden, eine Reise nach Assisi und Rom angeboten.

An dieser Wallfahrt werden **50 Jugendliche aus dem gesamten Pfarrverband Thalgau, Plainfeld, Koppl und Hof** teilnehmen. Gemeinsam werden sie Assisi und Rom entdecken, ihren Glauben vertiefen und eine schöne Gemeinschaft erleben.

Zur Vorbereitung auf die Reise findet ab Oktober jeden Monat ein Treffen statt.

Informationen über den QR-Code unten oder im Pfarrbüro



EINLADUNG ZUM INFOABEND für interessierte Teilnehmer und Eltern

So. 27. Sept. 18:00 Uhr | Fr. 25. Sept. 19:00 Uhr
Pfarrzentrum THALGAU | Pfarrhof KOPPL

€ 390 (Bus, Unterkunft, Halbpension)
mit Don Xandro und Don Andreas

Jetzt schon der WhatsApp
Info-Gruppe beitreten



Firmung

Die Firmvorbereitung findet künftig in der **4. Klasse** statt. Ab dem kommenden Jahr wird dann jedes Jahr eine Firmung angeboten.

Sollten Jugendliche in diesem Jahr noch nicht gefirmt worden sein und den Wunsch haben, das Sakrament der Firmung zu empfangen, bitten wir sie, sich an das Pfarrbüro zu wenden. Gemeinsam werden wir eine passende Lösung finden.

Anmeldung zur Erstkommunion

In unserer Pfarre findet die Vorbereitung auf die Erstkommunion in der 3. Klasse statt. Sie umfasst ein monatliches Treffen, das jeweils an einem Dienstag oder Donnerstag stattfindet. Zur Vorbereitung gehört auch die regelmäßige Teilnahme an der Heiligen Messe, insbesondere an den *Familiengottesdiensten*.

Ein **Informationsabend** für die Eltern findet am **Dienstag, 22. September, um 19 Uhr im Pfarrhof** statt.

Die Anmeldung ist im Pfarrbüro oder über unsere Website möglich.

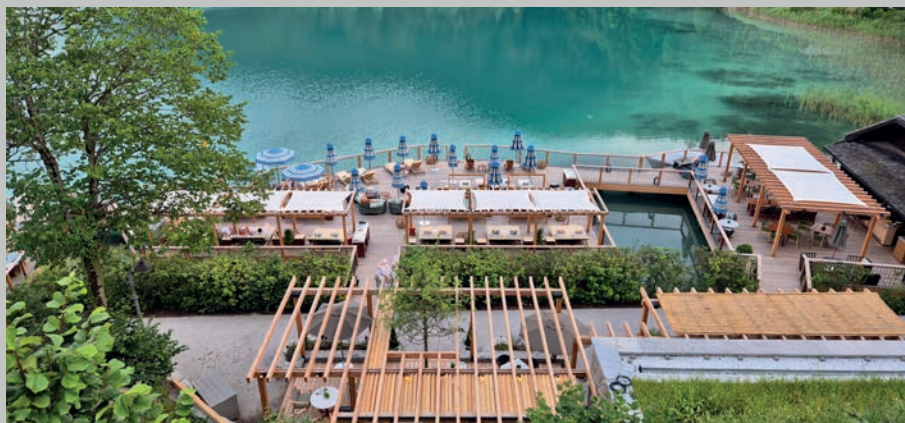


Beitrag der Pfarre zum Ferienprogramm der Gemeinde Hof

Von der Pfarre Hof hatten wir wieder einen tollen Tag mit 14 Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren. Vom Pfarrhof ging es über die Kirche und den Mühlenweg zum Paulbauern. Auf dem Weg mussten die Kinder Rätsel lösen. Beim Bauernhof stand das Thema Wasser im Mittelpunkt (Spiele und Geschichten aus der Bibel). Darüberhinaus gab es Tanz und Musik. Zum Abschluss bekamen die Kinder ein gutes Mittagessen. Nach einem köstlichen Stück Kuchen ging es wieder nach Hause.

Danke an Don Armand, Marianne Gruber, Anneliese Winkler und Don Andreas für Ihre Unterstützung.

Pia Seiser



Dachstühle
Balkone
Terrassen
Holzhäuser
Holzschindeln
Dachgeschoßausbau
Schalungen

Zimmerei-Holzbau

Schlager GmbH

Am Gitzen 10

5322 Hof bei Salzburg

+43 (0) 6229 / 24 14

office@zimmerei-schlager.at

www.zimmerei-schlager.at

ZIMMEREI - HOLZBAU
SCHLAGER